



Ein weiteres Mosaikstück im Ensemble des Meyer-Köster-Ensembles: Der traditionelle Ziehbrunnen, auch Schwippe genannt, mit „Bornwippe“ führt Wasser und kann demnächst den Besuchern des Heimathaus-Geländes vorgestellt werden. • Foto: Brauns-Bömermann

# Hofbrunnen mit Bornwippe lieferte früher Wasser

Nachbau am Heimathaus ist fertig / Brunnenfest voraussichtlich im Mai

Von Simone Brauns-Bömermann

**BARNSTORF** ■ Die schweißtreibende Arbeit des letzten Jahres hat sich für die Heimatvereinsmitglieder in Barnstorf gelohnt. Der traditionelle Ziehbrunnen, auch Schwippe genannt, mit „Bornwippe“ führt Wasser und kann demnächst den Besuchern des Heimathaus-Geländes in Barnstorf vorgestellt werden.

„Wir planen eine offizielle Präsentation im Mai“, verrät Schriftwart Jürgen Ciglasch und macht mit dem Termin der Heimatliebhabern Vorfreude. Zwar konnte der Brunnen vor dem imposanten Speicher, der vor der Einführung von Pumpbrunnen und später Wasserleitungen, das Herzstück eines ländlichen Gehöftes darstellte, nicht zum Sommerfest im letzten Jahr präsentiert werden, aber gut Ding will Weile, vor allem, wenn der Anspruch auf Originalität und Langlebigkeit ausgelegt ist.

Aber bereits im August letzten Jahres stand am abgedeckten Brunnenschacht zum Sommerfest ein Funktionsmodell der Brunnenanlage und lag eine Zeichnung

aus.

Kurzer Rückblick: Teile des Brunnens standen ursprünglich in Scharrel/Eydelstedt und konnten vom Heimatverein im Sommer 2016 erworben werden. Der sichtbare obere Teil, der Brunnenaufsatz, besteht aus vier Sandsteinelementen mit einem Innendurchmesser von etwa einem Meter bei einer Höhe von 80 Zentimetern. „Wir fanden dort die eingemeißelte Datierung 1826“, erläutert Ciglasch.

Bereits im Jahr 2016 begannen die Arbeiten mit Mitgliedern des Heimatvereins am Meyer-Köster-Haus den geplanten etwa drei Meter tiefen Brunnenschacht per Hand zu graben, in zeitlicher Abstimmung die neuen unteren Brunnenringe aus Beton einzubauen, um darauf den Brunnenaufsatz aufzustellen.

„Der Brunnen steht auf dem abschüssigen Gelände des Areals zur Hunte hin“, erklärt Ciglasch. So betrage derzeit der Wasserstand bereits ein Meter fünfzig.

Der Baufortschritt ging im Februar 2017 weiter: In einem kleinen Wäldchen eines der Heimatvereinsmitglieder

fand sich eine adäquat etwa sechs Meter lange Astgabel aus Eichenholz für den Pfosten der Bornwippe. Für die Wippe, die durch den Pfosten gehalten wird, konnten die Mitglieder einen rund acht Meter langen Akazienast fällen und den Sommer über trocknen lassen. „Im Oktober letzten Jahres konnten wir die Astgabel aufstellen, mit der Wippe und der Schöpfstange, an der der Schöpfemer hängt, komplettieren“, so beschreibt Ciglasch weiter. In den nächsten Wochen seien noch einige Restarbeiten an Brunnen und Umfeld zu

erledigen.

Die Anregungen und hilfreichen Informationen zum Prinzip, dem Bau und der Aufstellung holten sich die versierten Heimatforscher und Heimatfreunde aus dem Buch „Bäuerliches Hauswesen und Tagewerk im alten Niedersachsen“ von Wilhelm Bormann (1927/ 33). Der Autor beschreibt mit Skizze und Text genau diese Art von Hofbrunnen (Schwippe) als Ziehbrunnen mit abgesondert aufgestellter „Bornwippe“, bestehend aus Pfosten und Wippe.

Mit dem Brunnenbauwerk komplettiert der Heimatverein Barnstorf auf dem Gelände des Meyer-Köster-Hauses und seinem Areal seine Ausstellung attraktiv um ein funktionales, in früheren Tagen ohne fließend Wasser, wichtiges Bauwerk. „Wir werden bis Mai auch im Dachgeschoss des Haupthauses noch umdisponieren“, verrät Ciglasch. Es sei nicht zu viel verraten, aber es wird auf jeden Fall ein Rückblick auf Wohnkultur der 1950er Jahre und ein Kinderzimmer vergangener Tage in den Dachschrägen entstehen.



Jürgen Ciglasch vom Heimatvereins-Vorstand im vergangenen Jahr mit einem Modell der Pumpe. • Foto: Archiv